

Experten empfehlen Impfquote

Neues Gesetz soll Masernausbrüche verringern.

Die Zahl der Masernerkrankungen ist in Krefeld vergleichsweise niedrig. Bis November war es ein Fall, so wie im gesamten Jahr 2018. 2017 gab es fünf Erkrankungen, laut DAK-Gesundheit. Dennoch ist die Impfbereitschaft trotz wiederholter Ausbrüche landesweit nicht ausreichend. Zwar haben laut Robert-Koch-Institut (RKI) rund 97 Prozent der Schulanfänger die Erst-Impfung bekommen, bei der entscheidenden zweiten Masernimpfung aber liege die Quote bei 93 Prozent und damit unter der gewünschte Impfquote von 95 Prozent.

Um die Infektionskrankheit auszurotten empfehlen Experten der Weltgesundheitsorganisation WHO die erwähnte Impfquote von mindestens 95 Prozent. „Masern sind nicht nur eine lästige und ungefährliche Kinderkrankheit – für manche enden sie tödlich“, sagt Holger Heynckes (DAK-Gesundheit in Krefeld). „Die zweifache Impfung verhindert bei nahezu allen geimpften Kindern den Ausbruch einer Erkrankung.“ Das Ziel sei ein Anstieg der Impfquoten. Auch Erwachsene sollten ihren Impfstatus überprüfen.

Das Bundesgesundheitsministerium dazu: „Der Gesetzentwurf sieht vor, dass alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr beim Eintritt in die Schule oder den Kindergarten die von der Ständigen Impfkommission empfohlenen Masern-Impfungen vorweisen müssen. Auch bei der Betreuung durch eine Tagesmutter muss in der Regel ein Nachweis über die Masernimpfung erfolgen. Gleiches gilt für Personen, die in Gemeinschaftseinrichtungen oder medizinischen Einrichtungen tätig sind wie Erzieher, Lehrer und medizinisches Personal. Auch Asylbewerber und Flüchtlinge müssen den Impfschutz vier Wochen nach Aufnahme in eine Gemeinschaftsunterkunft aufweisen.“

Für Großhändler spielt Familie große Rolle

SERIE Bei Hannen & Stein sind viele Mitarbeiter Familienmitglieder. Aber auch was bei den anderen Kollegen zu Hause los ist, ist von Interesse. Darum ist der Betrieb einer der familienfreundlichsten in Krefeld.

Von Stefanie Keisers

Die familiäre Atmosphäre kommt bei Hannen & Stein nicht von ungefähr: Inhaber Norbert Miethke arbeitet Wand an Wand mit seiner Frau Elke. Ein paar Meter weiter hat Prokurist und Schwiegersohn Nils Christall sein Büro. Miethkes Sohn Matthias Meurer arbeitet im Nebengebäude im Fachbereich UV-Druck und Miethkes Bruder Christoph ist stiller Gesellschafter des technischen Großhandels.

Insgesamt 19 Personen arbeiten in dem Traditionsunternehmen, das bereits seit 1872 in Krefeld existiert. 2017 wurde es vom Netzwerk Wirtschaft & Familie als familienfreundlichstes Kleinunternehmen in Krefeld ausgezeichnet (siehe Kasten). Am diesjährigen Wettbewerb hat der Betrieb allerdings nicht teilgenommen.

Das Sortiment ist dynamisch, ständiges Fortbilden wichtig

„Wir waren etwas mit uns selbst beschäftigt, hatten den Umzug noch auf den Schultern“, erklärt Norbert Miethke. Man habe das Nebengebäude gekauft, ebenso einige der dortigen Druckmaschinen, und seither das Portfolio um Druckerzeugnisse erweitert. Außerdem nutze man die kommenden Wochen, um Kunden zu besuchen. „Und dann ist da noch der Jahresabschluss“, sagt Miethke. Wer einen Blick ins Lager und den Verkaufsraum wirft, weiß, dass das bei Hannen & Stein kein kleines Unterfangen ist.

Der technische Großhandel für industriellen Bedarf vertreibt online 130 000 verschiedene Artikel. „Und das sind bei weitem nicht alle“, so Miethke. Die meisten Kunden haben ihren Sitz zwischen Kleve und Bonn und bis ins Ruhrgebiet hinein. Aber die regionalen Begrenzungen lösten sich langsam auf, so der Geschäftsführer. „Mittlerweile versenden wir Waren bis nach China, Brasilien oder in die USA.“ Anders herum trete man mittler-



Norbert Miethke hat vor 46 Jahren bei Hannen & Stein angefangen, heute ist er Inhaber des Unternehmens.

Foto: Andreas Bischof

weile auch bei hiesigen Kunden in Konkurrenz mit Lieferanten, die eigentlich weit weg sitzen.

Ständiger Wandel bestimmt auch das Sortiment. „Natürlich gibt es ein Kernsortiment, aber viele Produkte verändern sich laufend. Beispielsweise die Werkstoffe. Was heute gut ist, ist morgen vielleicht schon überholt.“ Darum sei es für die Mitarbeiter wichtig, sich stetig fortzubilden und auf dem aktuellen Stand zu bleiben.

Dabei spielten auch die individuellen Interessen eine Rolle. „Es muss für alle Beteiligten passen, damit es funktioniert.“ Das gelte nicht nur für jobspezifisches Training, das Unter-

nehmen zahle seinen Mitarbeitern bei Bedarf auch Coachings oder Trainings beispielsweise zur Stärkung des Selbstbewusstseins.

„Wir sind der festen Überzeugung, dass Menschen nur gute Leistungen bringen können, wenn sie nicht über Gebühr im Privaten belastet sind“, sagt Miethke. Natürlich könne das Unternehmen nicht alle Probleme des Privaten lösen. Aber man betrachte jeden Mitarbeiter ganzheitlich in seiner individuellen Lebenssituation.

Dazu gehöre beispielsweise, dass man unterschiedliche Arbeitszeitmodelle anbiete und bei Bedarf auf extreme Situa-

tionen reagiere. „Das ging bei einem Mitarbeiter soweit, dass wir seine Arbeitszeit auf einen Tag pro Woche reduziert haben, damit er sich um den Nachwuchs kümmern kann.“

Er ist seit 46 Jahren im Unternehmen und kann gerade Engpässe bei der Kinderbetreuung besonders gut nachvollziehen. „Ich war selbst alleinerziehender Vater von vier Kindern und habe das trotz der Anstrengungen sehr genossen.“ Den eigenen Kindern so nah zu sein, das sei gerade vielen Vätern nicht vergönnt. So sei es auch überhaupt kein Problem, wenn Mitarbeiter ihre Kinder mal mit ins Büro bringen, wenn Not am

AUSZEICHNUNG

NETZWERK Zum Netzwerk Wirtschaft & Familie gehören die Stadtwerke, die Sparkasse Krefeld, die Wirtschaftsförderung, das Jobcenter, die Gleichstellungsstelle der Stadt, die Bundesagentur für Arbeit und die Unternehmensberatung Niederrhein.

WETTBEWERB Seit 2015 zeichnet das Netzwerk alle zwei Jahre die familien-

freundlichsten Unternehmen in Krefeld aus. Es wird zwischen den Kategorien Kleinunternehmen (bis 50 Mitarbeiter) und Mittelstand (bis 500 Mitarbeiter) unterschieden. Die Gewinner für 2019 werden Anfang Dezember bekanntgegeben.

SERIE Sieger aus 2015 und 2017 stellen wir in einer Serie vor.

Mann ist. Die eigenen Kinder sind schon groß und teilweise ins Unternehmen integriert. Und wie es aussieht, wird Hannen & Stein auch weiterhin ein Familienunternehmen bleiben:

„Mein Schwiegersohn hat hier die Ausbildung gemacht und ist mittlerweile Prokurist“, sagt Norbert Miethke. „Ich denke, er wird in einigen Jahren mein Nachfolger werden.“

Größere Flächen für Transportunternehmen

DSV hat im Südpark Fichtenhain nun 90 000 Quadratmeter gemietet.

Das Industrieimmobilien-Unternehmen Segro hat rund 11 000 Quadratmeter Lager- und Bürofläche im Segro Logistics Park Krefeld in Fichtenhain an den globalen Transport- und Logistikdienstleister DSV vermietet. DSV hat damit seine Mietfläche in Krefeld auf knapp 90 000 Quadratmeter erweitert. Die neuen Flächen wurden von Segro speziell für DSV entwickelt. Neben rund 9000 Quadratmetern Lagerfläche und 1500 Quadratmetern Zwischengeschossfläche enthalten sie 400 Quadratmeter Büro- und Sozialfläche sowie eine Verbindungsschleuse von 150 Quadratmetern zum Bestandsgebäude. Ein Regallager und ein Blocklager werden laut DSV für Produkte von „namhaften Fahrzeugherstellern“ genutzt. Bei der nun erreichten Größe

will das Unternehmen bleiben. „Aktuell gibt es in diesem Bereich keine Erweiterungspläne des Krefelder Standortes“, heißt es aus der Zentrale der DSV Air & Sea GmbH in Bremen.

Der dänische Logistikkonzern DSV bezog die Firmenimmobilie im Südpark Fichtenhain erst 2015. Rund 400 Mitarbeiter arbeiten in dem Zentrum. Der britische Schuhhersteller Clarks mietet dort zum Beispiel ein neues Vertriebszentrum mit einer Größe von 10 000 Quadratmetern und überträgt im Gegenzug DSV die europaweiten Lieferungen von in England gefertigten Schuhen ab Krefeld. Das Clarks-Zentrum soll im Frühjahr 2020 starten. Kundenbestellungen aus ganz Europa werden dort im traditionellen Groß- und Einzelhandel sowie in Online-Kanälen bedient.



Das Logistikzentrum des Unternehmens DSV im Südpark Fichtenhain ist weiter gewachsen. Archivfoto: Andreas Bischof

Neue Bildungsgänge an den Berufskollegs

Drei zusätzliche Ausbildungsoptionen sollen ab August angeboten werden. Ein Bildungsgang wird zweizügig.

Von Stefanie Keisers

Im Schulausschuss sollen am Donnerstag drei neue Bildungsgänge an den Krefelder Berufskollegs beschlossen werden. Das Angebot am Berufskolleg Kaufmannsschule soll ab 1. August 2020 um die „Fachklasse des dualen Systems der Berufsausbildung Kaufmann/-frau im E-Commerce“ erweitert werden. Die einjährige Berufsfachschule hat das Ziel, berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten sowie die Fachoberschulreife im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften mit dem Berufsfeld Fahrzeugtechnik zu vermitteln.

Die Einrichtung des Bildungsgangs wurde bereits zum Schuljahr 2019/2020 beantragt, konnte aber mangels ausreichender Teilnehmerzahl (mindestens 22) von der Bezirksregierung nicht genehmigt werden. Aufgrund der aktuell positiven Entwicklung der Zahlen bestehen jedoch nun gute Aussichten, den Bildungsgang zum Schuljahr 2020/2021 einzurichten: Laut IHK Mittlerer Niederrhein lagen zum 1. Oktober über 40 Auszubildende für die ersten beiden Ausbildungsjahre vor, daher erwarte man mehr als 22 Anmeldungen.

Gleich zwei neue Bildungsgänge sollen im Sommer am Berufskolleg Glockenspitze hinzukommen: Die einjährige Berufsfachschule, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie einen dem

Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss im Fachbereich Ernährungs- und Versorgungsmanagement vermitteln soll, würde das Übergangsangebot für die Schüler der Ausbildungsvorbereitung erweitern.

Mit dem Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 in der Berufsfachschule soll eine Vermittlung in die am Berufskolleg Glockenspitze errichteten dualen Ausbildungsberufe im Bereich Gastronomie und Nahrung (zum Beispiel Koch, Bäcker, Konditor, Fachkräfte im Gastgewerbe) eher gelingen. Von einem ausreichenden Bedarf geht das Berufskolleg Glockenspitze aus, da sich bereits 23 Interessenten aus der jetzigen Ausbildungsvorbereitung gemeldet haben.

Über drei Jahre soll das neue Berufliche Gymnasium im Fachbereich Gestaltung (Allgemeine Hochschulreife, Kunst, Englisch) am Berufskolleg Glockenspitze gehen. Aktuell gibt es am Berufskolleg Glockenspitze kein Berufliches Gymnasium, nach Angaben der Schule werden jedoch jährlich 16 bis 18 Schüler mit Fachoberschulreife und Qualifikationsvermerk in den Bildungsgang Gestaltungstechnischer Assistent der Berufsfachschule aufgenommen.

Diese und weitere Aufnahmen mit dieser Qualifikation sollen die Möglichkeit erhalten, das berufliche Gymnasium im



Das Berufskolleg Kaufmannsschule soll ab August 2020 ein breiteres Angebot bekommen. Archivfoto: D. Jochmann

Fachbereich Gestaltung zu absolvieren. Neu aufgenommene Schüler könnten in diesen Bildungsgang umgelenkt werden – Interesse hieran wurde nach Angaben der Schule seitens der Teilnehmer bereits bekundet.

Mit dem Beruflichen Gymnasium könnte es dann am Berufskolleg Glockenspitze im Fachbereich Gestaltung ein vollständiges vom Hauptschulabschluss Klasse 9 bis zum Abitur reichendes Angebot geben. Der neue Bildungsgang richtet sich nach Angaben der Schule vorrangig an Schüler, die bereits am Berufskolleg Glockenspitze im Fachbereich Gestaltung oder Technik/Naturwissenschaften (Bau- und Holztechnik) ausgebildet werden und sich mit entsprechenden gestalterischen Voraussetzungen in diesem beruflichen Schwerpunkt weiter schulisch bilden wollen.

Mit dem neuen Bildungsgang wird es eine Möglichkeit mehr zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife in Krefeld geben. In den kommenden Jahren soll daher regelmäßig geprüft werden, ob das Angebot tatsächlich die von der Schule angegebenen Zielgruppen erreicht und damit keine vorhandenen allgemeinbildenden Oberstufen beeinträchtigt werden. Die Fortführung des Bildungsgangs soll davon abhängig gemacht werden.

Berufsschule für Fahrzeugtechnik soll zweizügig werden

Am Berufskolleg Uerdingen will der Schulausschuss zudem die Erhöhung auf Zweizügigkeit für die einjährige Berufsfachschule im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften mit dem Berufsfeld Fahrzeugtechnik beschließen. Der Bildungsgang besteht

in Uerdingen bereits seit einigen Jahren und baut auf dem kürzlich eingerichteten Bildungsgang der Berufsfachschule 1 im gleichen Berufsfeld auf. Die Absolventen der Berufsfachschule 2 werden nach Angaben des Berufskollegs vom Handwerk gut nachgefragt.

In den vergangenen Jahren sei das Interesse am Bildungsgang gestiegen, so dass Anpassungsbedarf bestehe. Bisher können insgesamt 31 Schüler aufgenommen werden, aktuell haben sich nach Angaben der Schule jedoch zum Schuljahr 2019/2020 insgesamt 41 Schüler für den Bildungsgang entschieden. Es sei aufgrund der Entwicklung des Bildungsgangs nicht von einer einmaligen Überschreitung der Zügigkeit auszugehen, daher sei eine Erhöhung der Zügigkeit auf zwei Züge erforderlich.